



BKW wollen in Zukunft mehr Windstrom erzeugen

Die Juvent SA hat Ende Juni das Baugesuch für den Ausbau des bereits bestehenden Windkraftwerks im Berner Jura eingereicht

Ende Juni hat die Juvent SA bei der Gemeinde Saint-Imier BE das Baugesuch für den Ausbau des grössten Schweizer Windkraftwerkes im Berner Jura eingereicht. Gemäss Baueingabe sollen westlich der sechs bereits bestehenden Windturbinen zwei weitere, besonders leistungsstarke Turbinen von je 1750 Kilowatt Spitzenleistung erstellt werden. Das Projekt beruht auf privater Initiative und wird ohne staatliche Subvention realisiert.

Von Oskar E. Aeberli

Auch in der Schweiz erfreut sich Strom, der aus alternativen Quellen stammt, einer zunehmenden Beliebtheit. Das gilt in besonderem Masse für den Solarstrom und neuerdings auch für den Windstrom. «Wir können in jüngster Zeit eine deutlich verstärkte Nachfrage für Windstrom aus dem Juvent-Kraftwerk feststellen», zeigt sich Martin Pfisterer von der die Geschäfte führenden BKW-FMB-Energie AG sehr erfreut. «Die Juvent SA wird von ihren Kunden als sehr zuverlässiger wie auch innovativer Windstromproduzent wahrgenommen, was sich jetzt auch in einem Nachfrageanstieg widerspiegelt», betont der Präsident der Juvent SA mit ihren fünf Partnerunternehmen (siehe Kasten) mit Stolz.

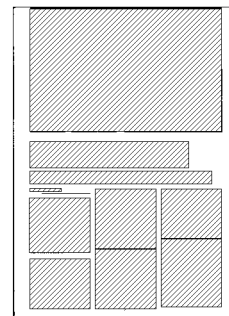
Suche nach einem neuen Standort

Diese aus der Sicht der Betreiber des Juvent-Windkraftwerkes (Jahresproduktion 2002: 5,1 Mio kWh) erfreuliche Entwicklung machte es notwendig, nach dem

Aufbau von 1996 und den Ausbauschritten von 1998 und 2001 nun nach Erweiterungsmöglichkeiten zu suchen. Deshalb hat die Juvent SA in enger Zusammenarbeit mit Kanton, Region, Gemeinden, Landwirtschaft und interessierten Organisationen in der Gemeinde Saint-Imier zwei mögliche Standorte evaluiert, und zwar unweit des Sonnenkraftwerks Mont-Soleil und etwa 1,5 Kilometer westlich davon. Wie die von Dezember 2001 bis Februar 2003 an den beiden Standorten durchgeführten Windmessungen zeigten, sind die Windgeschwindigkeiten ähnlich hoch wie auf dem Mont-Crosin. Zudem ist die erforderliche Infrastruktur bereits weitgehend vorhanden.

Wahl eines neuen Turbinentyps

Der Ausbau des Windkraftwerkes von 4,1 auf 7,6 Megawatt entspricht den Vorgaben der von den kantonalen, regionalen und örtlichen Behörden entwickelten



Lieferschein Nr.: 1941065 Medien Nr.: 3623 Medienausgabe Nr.: 822176 Objekt Nr.: 9905242 Subobjekt Nr.: 1 Lektoren Nr.: 21 Abo Nr.: 605011 Treffer Nr.: 14451197



Windenergieerichtplanung. Mit der Wahl eines neuen Turbinentyps, der ausserlich

Windkraftwerk Juvent

Die 5 Partnerfirmen

Am Windkraftwerk Juvent SA in St-Imier sind folgende fünf Unternehmen als Partner beteiligt: BKW FMB Energie AG, Bern (Geschäftsführung, Aktienmehrheit); Industrielle Werke Basel; AEW Energie AG, Aarau; Électricité Neuchâteloise SA, Corcelles; Société Forcés Électriques de la Goule SA, St-Imier.

praktisch gleich aussieht und nur leicht grössere Abmessungen aufweist als die bisher eingesetzten Modelle, kann dabei den Anliegen des Landschaftsschutzes optimal Rechnung getragen werden. Die harmonische Einbettung der Anlagen in die Landschaft wird wesentlich erleichtert durch den Umstand, dass heute erprobte, technisch weiterentwickelte und wesentlich leistungsstärkere Windturbinen auf dem Markt erhältlich sind, als dies noch vor drei Jahren der Fall war.

Ausbau bringt ökologische Vorteile

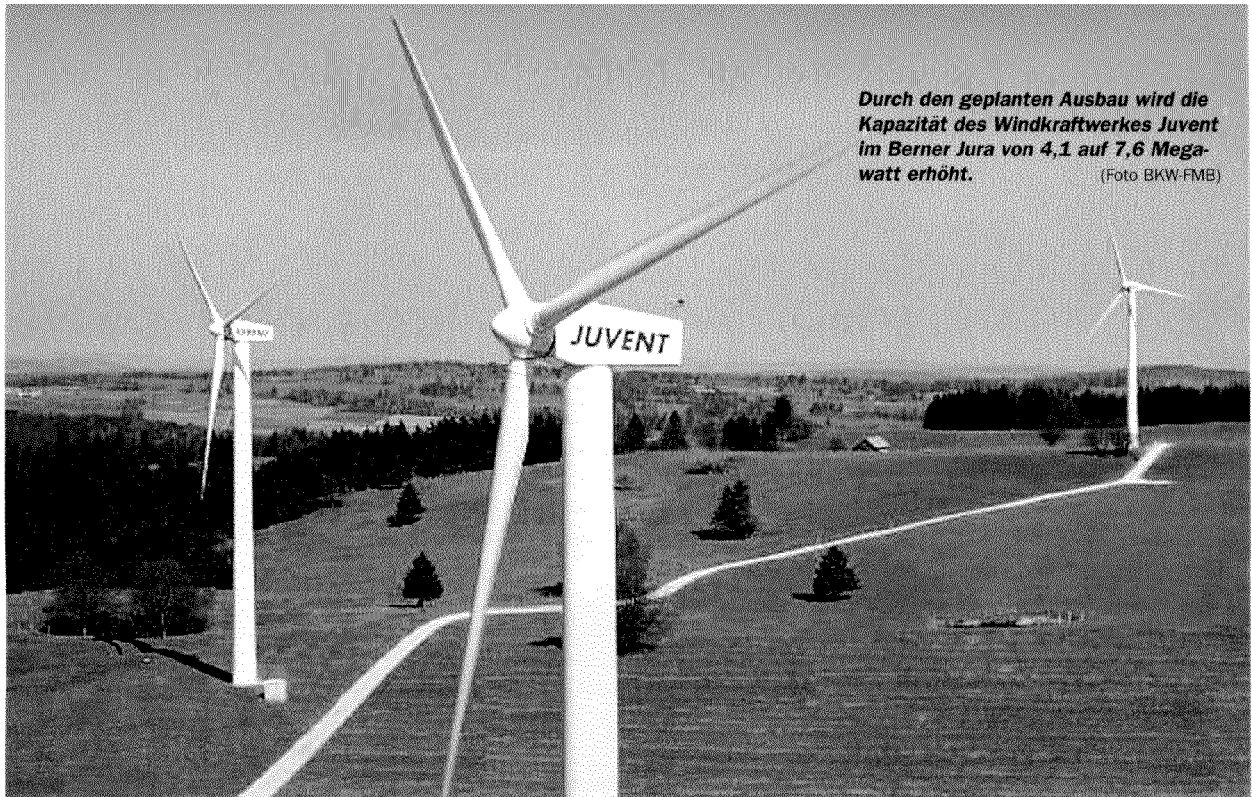
Zwar ist die Evaluation des Windturbinentyps zurzeit noch im Gang. Da jedoch die sechs bereits in Betrieb stehenden Turbinen allesamt vom weltgrössten Hersteller, der Firma Vestas mit Hauptsitz in Danemark, stammen, dürfte dieser auch die zwei neuen Turbinen wieder liefern können. Mit ihrer Leistungskraft von je 1750 Kilowatt könnten die neuen

Aggregate die Produktion von zwei bis drei der bisher auf dem Mont-Crosin eingesetzten Turbinen ersetzen. «Die Anzahl der in der Landschaft zu platzierenden Anlagen kann damit um die Hälfte bis zu zwei Dritteln reduziert werden», schildert Pfisterer einen der wesentlichen ökologischen Vorteile des Ausbauprojektes.

Baubeginn erfolgt frühestens 2004

Mit massgeblichen Einsparungen gegen das Bauvorhaben wird von Seiten der Betreibergesellschaft nicht gerechnet. «Die Juvent SA hat vor dem Einreichen des Baugesuches intensive und sehr konstruktive Gespräche mit sämtlichen involvierten Kreisen geführt und hat deshalb berechnete Hoffnungen, dass es zu keinen bedeutungsvollen Einsparungen kommt», ist Pfisterer überzeugt. Falls das Baugesuch im normalen Zeitrahmen bewilligt wird, wovon die Betreiber ausgehen, wird der Baubeginn frühestens im Frühling 2004 nach der Schneeschmelze erfolgen. Der Ausbau der Windkraftanlage ist mit einer Investition von rund 7 Mio. Fr. veranschlagt, welche von den Partnerfirmen finanziert wird.

Wer werden die künftigen Bezuger, d.h. die Nutzmesser, des neu produzierten Windstromes sein? Mit dem zusätzlich produzierten Windstrom von gut vier Millionen Kilowattstunden konnten neue Kunden im Partnergebiet der Juvent SA bedient werden, welches sich über die Kantone Aargau, Bern, Basel-Land (Lautental), Basel-Stadt und Neuchâtel erstreckt, freut sich Pfisterer. ■



Durch den geplanten Ausbau wird die Kapazität des Windkraftwerkes Juvent im Berner Jura von 4,1 auf 7,6 Megawatt erhöht.

(Foto BKW-FMB)

Lieferschein Nr.: 1941065 Medien Nr.: 3623 Medienausgabe Nr.: 822176 Objekt Nr.: 9905242 Subobjekt Nr.: 3 Lektoren Nr.: 21 Abo Nr.: 605011 Treffer Nr.: 14451197